HANS GMEINER

MEINE MEINUNG

Vor einer Zeit der „Superdummheit“?

Die jüngste PISA-Studie sorgte wieder für Schlagzeilen. Sie bestätigt die Hilflosigkeit der Bildungspolitik. Österreichs Schüler können immer schlechter lesen und rechnen. Leistungsbereitschaft und Wissensdurst der Schüler sind gesunken. Der Anteil der Jugendlichen, die das Lernen neuer Dinge langweilig finden, ist gestiegen. Und als ob das noch nicht genug wäre – ein Viertel der Schülerinnen und Schüler empfindet Schule als Zeitverschwendung. Man glaubt auch um die Gründe zu wissen. Der hohe Anteil an Migranten in vielen Schulklassen gilt als einer, vor allem aber auch das Handy und Social Media. Und natürlich die Bildungspolitik selbst. Selbst das wenige Positive, das die Studie bei 15- bis 16-Jährigen in 90 Ländern brachte, ist nicht wirklich positiv. Österreichs PISA-Ergebnis liegt zwar erstmals über dem Durchschnitt der OECD-Länder – das aber nicht, weil die hiesigen Schüler besser geworden sind, sondern die Schüler in anderen Ländern noch schlechter.

Kurzum – „Es geht bergab“, wie es nicht nur der Kommentator in der „Presse“, sondern auch die meisten anderen zusammenfassten. Die Bildungspolitik steckt in einem Loch und bringt nichts weiter, obwohl man den Handlungsbedarf kennt und von ihm zuweilen erdrückt wird.

Und dieser Handlungsbedarf ist hoch. Sehr hoch. „Alle Welt schmiert bei PISA ab“, schreibt die deutsche Wochenzeitung „Die Zeit“ und fragt „Werden wir immer dümmer?“. Diesen Verdacht hegen wohl nicht wenige schon länger, nun scheinen ihnen auch die Zahlen recht zu geben. Und die sind noch viel besorgniserregender als die PISA-Zahlen. Nahmen laut der Fachzeitschrift „Psychological Bulletin“ im 20. Jahrhundert die IQ-Werte weltweit deutlich zu, so beobachtet man seit dem Beginn des 21. Jahrhunderts, dass diese Entwicklung zum Stillstand gekommen ist, wenn sie nicht gar eher ins Gegenteil geschlagen hat, schreibt „Die Zeit“. Die Wissenschaft bringt das mit der Entwicklung und Verbreitung von Smartphones, mit Socia Media-Plattformen und mit den mit ihnen in die Welt gekommenen Like-Buttons in Zusammenhang. Dass das dem Lernen schadet, gilt als wissenschaftlich belegt. Studien zeigen immer wieder einen Zusammenhang zwischen einer frühen Social-Media- und Smartphone-Nutzung und schwächeren Schulleistungen und teilweise sogar einem verminderten Hirnvolumen – vor allem in den für das Lesen relevanten Hirnregionen.

Dabei ist gerade das Lesen besonders relevant. Aber: es wird heute kaum mehr gelesen, anspruchsvolle Bücher verschwinden zusehends. Lasen 2003 noch 43 Prozent der Jugendlichen in Deutschland täglich Bücher, so waren es 2024 nur noch 17 Prozent. Bei uns wird es wohl kaum anders sein. Lange Texte, Bücher gar? Kann man auch in Auszügen lesen. Meist gilt ohnehin – was länger ist als eine WhatsApp-Mitteilung, wird kaum mehr gelesen.

„Die Texte werden immer kürzer und simpler und sie führen zu einem simpleren Denken“, heißt es. Es fehle an Leseerfahrung und es fehle schlicht an der nötigen Konzentration. Die Sprache verarme. „Gemma Billa“ heißt es dann. Wissen und Kreativität leiden. Und jetzt breitet sich auch noch KI mit rasender Geschwindigkeit aus, die, wie ein Autor formulierte, „nun auch noch scheinbar kostenlos das Denken abnimmt“.

Die Folgen haben das Zeug, verheerend zu sein. Wenn sie es nicht schon sind. „Ein Szenario der Superdummheit entsteht“, befürchten nicht wenige. Sie versuchen dem die „Superkraft des Lesens“ entgegenzuhalten und verweisen darauf, dass Leser durch die Bank meist intelligenter sind. „Weniger lesen bedeutet, dass wir als Personen und Nationen dümmer werden.“

Das ist schlimm genug. Dabei sind die politischen und gesellschaftlichen Folgen und deren Relevanz für unser Leben noch gar nicht diskutiert worden. Wer nichts liest, weiß weniger. Der Diskurs verarmt. Während die eine Seite Wissen ausspielen und argumentieren kann, bleiben der anderen Seite nur Bauchgefühle, die nicht selten in einem undifferenzierten Schwarz-Weiß-Denken und Hassgefühlen münden.

„Wer nichts weiß, muss alles glauben“, heißt es nicht zu Unrecht. Und denen kann man alles erzählen. Die populistischen Parteien haben das längst erkannt. Und sie spielen auch damit und nutzen die Schieflage ganz gezielt. Und das, wie wir in diesen Jahren und Monaten erleben, sehr erfolgreich. So erfolgreich, dass sie dabei sind, Europa und unsere Zukunft auszuhebeln.

Vor einer Zeit der „Superdummheit“?

A) Vor dem Lesen

a) Kreuzen Sie ehrlich an, ob die Aussagen auf Sie zutreffen.

	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht	trifft nicht zu
Ich lese in meiner Freizeit freiwillig längere Texte (z. B. Bücher, Artikel).				
Ich lerne grundsätzlich gerne Neues dazu.				
Ich habe mir in den letzten Monaten aus eigenem Antrieb Neues beigebracht.				
Ich empfinde die Zeit, die ich im Unterricht verbringe, als sinnvoll genutzt.				

b) Der Kommentar trägt den Titel „Vor einer Zeit der ‚Superdummheit‘?“. Stellen Sie Vermutungen an, welche Entwicklung der Autor befürchtet, und erklären Sie, welche Wirkung das Fragezeichen und die Anführungszeichen im Titel haben.

B) Textbearbeitung

a) Lesen Sie den Kommentar aufmerksam.

b) Gleichen Sie Ihre eigenen Antworten auf die Fragen in Aufgabe A) a) mit den zu Beginn erwähnten Ergebnissen der PISA-Studie 2025 ab. Finden Sie Parallelen?

c) Markieren Sie überprüfbare Fakten in einer Farbe und Textstellen, an denen die Meinung des Autors zum Ausdruck kommt, in einer anderen. Entscheiden Sie anschließend bei den untenstehenden Zitaten aus dem Kommentar, ob es sich um Autorenmeinung oder um nachweisbare Tatsachen handelt. Bei Fakten geben Sie zusätzlich die Quelle an, auf die sich der Autor beruft.

„Ein Viertel der Schülerinnen und Schüler empfindet Schule als Zeitverschwendung.“
☐ Meinung ☐ Fakt (Quelle: _____)

„Österreichs PISA-Ergebnis liegt zwar erstmals über dem Durchschnitt der OECD-Länder.“
☐ Meinung ☐ Fakt (Quelle: _____)

„Die Bildungspolitik steckt in einem Loch und bringt nichts weiter."
☐ Meinung ☐ Fakt (Quelle: _____)

„Was länger ist als eine WhatsApp-Mitteilung, wird kaum mehr gelesen."
☐ Meinung ☐ Fakt (Quelle: _____)

„[Populistische Parteien] sind dabei, Europa und unsere Zukunft auszuhebeln."
☐ Meinung ☐ Fakt (Quelle: _____)

d) Gliedern Sie den Kommentar in vier Sinnabschnitte. Geben Sie jedem Abschnitt eine treffende Zwischenüberschrift und notieren Sie, mit welchen Worten er beginnt.

e) Der Autor behauptet, dass Texte, die länger als eine WhatsApp-Mitteilung sind, kaum mehr gelesen werden. Überprüfen Sie die Aussage an sich selbst: Notieren Sie einen Tag lang, welche Texte Sie lesen (z. B. Nachrichten, Posts, Artikel, Schulunterlagen, Bücher), und schätzen Sie jeweils deren Länge. Vergleichen Sie Ihr Ergebnis mit der Behauptung des Autors.

f) Der Spruch „Gemma Billa" wird vom Autor exemplarisch für die Verarmung der Sprache angeführt. Fühlen Sie sich als junger Mensch mit diesem Ausdruck repräsentiert oder wurde er ausgewählt, um die Jugend zu Unrecht zu verunglimpfen?



C) Textproduktion

Verfassen Sie einen Leserbrief.

Situation: Sie lesen in der Raiffeisenzeitung einen Kommentar, in dem davor gewarnt wird, dass junge Menschen kaum noch lesen, sich zunehmend auf Handy und KI verlassen und dadurch an Wissen und Denkfähigkeit verlieren. Als Teil der gescholtenen Generation fühlen Sie sich angesprochen und möchten mit einem Leserbrief an die Redaktion darauf reagieren.

Lesen Sie den Kommentar „Vor einer Zeit der ‚Superdummheit'?" von Hans Gmeiner aus der „Raiffeisenzeitung" vom 17. September 2026.

Verfassen Sie nun den Leserbrief und bearbeiten Sie dabei folgende Arbeitsaufträge:

- Geben Sie die zentralen Thesen des Kommentars wieder.
- Untersuchen Sie die Vorwürfe, die Gmeiner gegen die heutige Jugend erhebt, und zeigen Sie auf, wo Sie diese für berechtigt und wo für überzogen halten.
- Nehmen Sie Stellung dazu, wie plausibel es Ihnen erscheint, die Entstehung einer „Superdummheit" zu befürchten.

Schreiben Sie zwischen 270 und 330 Wörter. Markieren Sie Absätze mittels Leerzeilen.

D) Weiterführende Aufgaben

a) Sprechen Sie über die „Superkraft des Lesens“, von der Gmeiner in seinem Artikel schreibt: Stellen Sie in ca. drei Minuten ein Buch vor, das Sie zum Nachdenken gebracht und Ihr Leben bereichert hat. Sammeln Sie diese Buchvorschläge in Form einer Klassenleseliste.

b) Fordern Sie sich selbst zu einer Lese-Challenge heraus: Lesen Sie einen Monat lang täglich für die Dauer von 30 Minuten einen längeren Text, ohne dabei auf Ihr Handy zu schauen. Orientieren Sie sich dabei an der Klassenleseliste von D) a).